

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1893

67 (10.6.1893)

Durlacher Wochenblatt.



N^o 67.

Ercheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 10. Juni

Genehmigungsgeld für gewöhnliche vier-
gehaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige ertheilt man Tage zuvor bis
Spätestens 10 Uhr Vormittags.

1893.

Tagesneuigkeiten. Baden.

△ Durlach, 7. Juni. [Fortsetzung.] Den zweiten Theil der Reden des Herrn Frank bildete sein Programm über die Ausbringung der Kosten für die Heeresvermehrung. Dieselben betragen etwa 50 Millionen, für das Großherzogthum Baden etwa 1½ Millionen oder auf den Kopf der Bevölkerung 1 Mark. Herr Frank ist nun entschieden gegen eine Biersteuererhöhung, da dieses Nationalgetränk der Deutschen nicht verteuert werden sollte; man sage zwar, eine Erhöhung dieser Steuer bewirke keine Erhöhung des Bierpreises, sondern nur eine Verminderung des Gewinnes der Brauereien, welche meist große Aktiengesellschaften geworden sind und eine Kürzung ihrer hohen Dividenden schon ertragen könnten. Redner glaubt dies aber nicht, da die Erfahrung lehre, daß die Steuern auf notwendige Lebensmittel immer den Konsumenten treffen. Ebenso wenig ist er ein Freund einer Erhöhung der Branntweinsteuer, da diese Steuer erst vor wenigen Jahren bei uns in einer hinreichenden Höhe festgesetzt worden sei. Dagegen begrüßt er sympathisch eine wesentliche Erhöhung der Börsensteuer. Die Börse könne nach seiner Ansicht ganz gut eine solche vertragen. Wenn man die Höhe der Liegenschaftsacise mit der Geringsfügigkeit der bestehenden Börsensteuer vergleiche, so erkenne man sofort die Möglichkeit einer stärkeren Herausziehung der Börsengeschäfte, welche auch im Interesse der möglichsten Einschränkung des unsoliden Börsenpiels lebhaft zu wünschen sei. Weiter spricht sich Herr Frank für Einführung von Luxussteuern aus, welche in Frankreich sehr ausgebildet sind, bei uns aber noch nicht bestehen. Was durch Börsensteuer und Luxussteuern nicht gedeckt werde, könne auf die Matrifularbeiträge der Bundesstaaten geschlagen werden. Baden hätte dann seinen Antheil selbst aufzubringen und da glaubt Redner, daß dieser einerseits durch Vermehrung der Einnahmen in Folge der wachsenden Steuertapitalien und andererseits durch weise Beschränkung in den Ausgaben ohne Steuererhöhung gedeckt werden könne. Sollte dies aber nicht der Fall sein, so wäre der Ausfall aufzubringen durch einen

Zuschlag zu der Einkommensteuer, jedoch nur in der Weise, daß die Einkommen unter 2000 M. ganz frei bleiben und diejenigen über 2000 M. progressiv beizuzogen würden. Auf diese Weise könnte der Mehraufwand der Militärvorlage ganz auf diejenigen Schultern gelegt werden, die stark genug seien, denselben zu tragen; nur die kleinen Leute, also insbesondere die Arbeiter, die kleinen Gewerbetreibenden und kleinen Landwirthe blieben dann ganz verschont. Sie hätten dann bloß die Vortheile, nicht aber die Lasten der Militärvorlage. Dafür verspricht Redner, mit allen seinen Kräften einzutreten. Zum Schluß erklärt Herr Frank, daß er, wenn er gewählt werde, stets die Augen offen halten werde, wo es gelte, für die Förderung der Landwirtschaft und des Kleingewerbes einzutreten, von welchen er hoffe, daß sie in Zukunft besser bedacht würden, als es leider in den letzten Jahren der Fall gewesen sei. Redner schloß mit einem ergreifenden Appell an die Vaterlandsliebe; er bat die Versammelten, durch ihr Votum am 15. Juni das zu erhalten, was durch das kostbare Blut unserer Väter und Brüder im Jahre 1870/71 so herrlich errichtet wurde und jedenfalls, wenn auch nicht ihm, so doch nur einem Kandidaten die Stimme zu geben, welcher für die Militärvorlage einzutreten verspreche.

□ Weingarten, 8. Juni. Dienstag Abend hatten wir das Vergnügen, den Reichstagskandidaten Landwirth Frank von Budeberg hier sein Programm entwickeln zu hören. Lauter Beifall und Zustimmung beehrte den Redner für seine klaren, schlichten und zum Herzen gehenden Ausführungen über seine Stellung zu der Militärvorlage. Auch Herr Landtagsabgeordneter Wittum von Pforzheim sprach schöne patriotische Worte, die der Versammlung die hohe Wichtigkeit der am 15. Juni erfolgenden Entscheidung zum vollen Bewußtsein brachten. Seitens eines einheimischen Redners wurde sodann noch der Zustimmung der Weingärtener zu der Programmrede des Herrn Frank Ausdruck verliehen und besonders hervorgehoben, wie wohlthuend es die Landwirthe berührt habe, einen Kandidaten zu hören, der für die Förderung von Landwirtschaft und Kleingewerbe kräftig einzutreten gedenkt und

der nur solche Maßnahmen unterstützen will, die geeignet erscheinen, die Landwirtschaft vor dem Ruine zu bewahren. Daß wir einen solchen Mann, einen Landwirth, der aus eigener Erfahrung weiß, wo den Bauer heutzutage der Schuh drückt, in den Reichstag schicken können, betrachten wir als eine hoch erfreuliche Sache, für die wir Alle Mann für Mann wirken wollen.

○ Berghausen, 8. Juni. Die heute im hiesigen Rathhause abgehaltene Wählerversammlung der nationalliberalen und der konservativen Partei erfreute sich reger Betheiligung. An Stelle des als Preisrichter bei der deutschen landwirtschaftlichen Ausstellung in München fungirenden Kandidaten Herrn Frank von Budeberg entwickelte Herr Habermehl von Pforzheim dessen Programm, das ungetheilten lebhaften Beifall fand; ferner sprachen noch die Herren Landtagsabgeordneter Friderich, Bürgermeister Wagner von Berghausen und Stadtpfarrer Specht von Durlach. Die Versammlung wurde mit einem Hoch auf Großherzog Friedrich und Kaiser Wilhelm II. geschlossen.

N. Pforzheim, 7. Juni. Die vor wenigen Tagen in feierlicher Weise eröffnete Bijouteriefachausstellung gewährt in ihrer Vielseitigkeit ein farbenprächtiges Bild und übertrifft alle Erwartungen, die man auf sie gesetzt hatte. Was uns hier an halbfertiger und fertiger Waare vorgeführt wird, ist keine Durchschnittswaare, sondern die geschmackvollste und sauberste Arbeit, welche die Goldschmiedekunst überhaupt hervorbringen kann. Sowohl die Produkte der Estamperien, der Graveure, Emaillemaler und sonstigen Hilfseschäfte, als auch die Erzeugnisse der eigentlichen Goldschmiedekunst in ihren unzähligen Formen (wie z. B. Tafelaufsätze, Dosen, Stodgriffe, Fächer, goldene Operngläser, Diademe, Broschen, Nadeln, Armhänder, Ohrringe u. s. w.) zeigen den gediegenen Geschmack und die sorgfältige Arbeitsmethode, welche sich heutzutage in der Schmuckwaaren-Industrie so prächtig entfaltet haben. Einen besonderen Anziehungspunkt der Ausstellung bilden selbstverständlich die vielen Brillantsachen, darunter namentlich die kostbaren, hier ausgeführten Schmucksachen

Feuilleton.

Unebenbürtig.

Roman von G. v. Ziegler.

(Fortsetzung.)

Therese hatte ihren Hut abgenommen und strich mit dem Taschentuch die Regentropfen aus dem Gesicht, so daß ihr der kokette Blick Melanie's entging, und sie nur die schwachtenden Worte vernahm:

„Ach ja, Herr Graf, ich wäre Ihnen unendlich dankbar für eine Tasse Kaffee.“

Rudolf ging sogleich, kaum aber hatte sich die Thür hinter ihm zugeschlossen, als Therese, an's Fenster eilend, ausrief: „Ach, dein Pferd, Melanie, ein fremder Herr bringt es zurück, ein vornehmer Fremder. Wer kann es sein?“

Vor der Thür der Bergschänke hielt der Unbekannte still. Graf Rudolf, der Wirth und der Reitknecht waren sogleich bei der Hand, ihm das edle Thier abzunehmen und ersterer rief verbindlich: „Ich bin Ihnen, mein Herr, Dank schuldig für das Wiederbringen dieses Flüchtlings. Aber Sie sind völlig durchnäßt. Wollen Sie nicht eintreten?“

„Im Gewitterregen wird man naß,“ . . .

lächelte der Fremde, den tiefenden Hut abnehmend, „doch ist es mir ein großer Vorzug gewesen, Ihnen dienen zu können. Geda, Herr Wirth, eine Tasse Kaffee!“

„Aber die Damen sind im Gastzimmer,“ meinte der Wirth bedenklich und sogleich trat der unbekannte Ankömmling zurück.

„O, Verzeihung, dann will ich nicht stören; haben Sie nicht irgend ein anderes Lokal?“

„Aber ich bitte Sie, mein Herr, treten Sie mir ein,“ sagte Graf Wildenstein, „meine Damen sind ebenso verregnet; wir müssen unser Leid gemeinsam tragen. Also vorwärts, Herr Wirth, bringen Sie rasch Kaffee. Zuvor jedoch möchte ich, mein Herr, mir erlauben, mich Ihnen vorzustellen: Graf Wildenstein.“

„Mein Name ist zur Stetten,“ sagte der Fremde und verneigte sich verbindlich, „ich bin zum Besuch bei einem Universitätsfreunde in der Nähe.“

„Jetzt haben wir uns wie zwei civilisirte Europäer vorgestellt, und ich werde Sie nun mit meiner Schwester und deren Freundin Fräulein von Roden bekannt machen, damit wir unser Zusammentreffen beim Kaffee feiern können.“

Herr zu Stetten war ein hochgewachsener schöner Mann, ungefähr dreißig Jahre alt, mit starkem blonden Vollbart und dunkeln ernsten

Augen; es war so recht eine Erscheinung, die bei Damen Eindruck hervorbringen mußte.

Fräulein von Roden neigte bei seiner ehrerbietigen Verbeugung nur flüchtig, fast hochmüthig den Kopf, dann wandte sie ihre volle Aufmerksamkeit wiederum dem Grafen zu, während Therese mit Herrn zur Stetten freundlich eine Unterhaltung mit den Worten begann: „Sie waren, wie ich höre, so gütig, das scheue Pferd einzufangen?“

„Ich hatte den Vorzug, meine gnädige Gräfin. Zufällig war ich auf einem Spaziergange begriffen und wollte gleichfalls in der Bergschänke ein Unterkommen gegen das Wetter suchen, als ich dem Flüchtling begegnete.“

„Die Thiere sind beim Gewitter so furchtsam.“

„Wie manche Menschen auch,“ neckte Graf Rudolf und Melanie erröthete lachend.

Der Kaffee kam, die Herren hielten das Gespräch animirt, so daß man kaum mehr auf das Wetter achtete, bis endlich der Reitknecht eintrat mit der Frage, ob er die Pferde nach dem Schloß führen solle oder ob die Herrschaften wünschten heimzureiten.

„Ich will lieber gehen,“ meinte die übermüthige Melanie, doch ein mahnender Blick Therese's streifte sie.

Ihrer königlichen Hoheiten der Großherzogin von Baden und der Kronprinzessin von Schweden, sowie die elektrisch betriebenen Hilfsmaschinen, welche auf dem Gebiete der Mechanik recht viele Neuerungen aufweisen. Alles in allem entspricht die Ausstellung der Bedeutung der Pforzheimer Industrie, welche mit ihren 12,000 Arbeitern und einem jährlichen Umsatze von etwa 40 Millionen Mark die weitverzweigten Verbindungen in allen Ländern der Welt unterhält.

In Heidelberg ist vor einigen Tagen die Wittve des berühmten Historikers Gerwinus hochbetagt gestorben.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Juni. Wie die Börsenzeitung aus Hofkreisen erzählt, wird der Kaiser den Reichstag persönlich eröffnen wie schließen und vor der Entscheidung über die Militärvorlage die Nordlandsreise keinesfalls antreten.

Die „Köln. Ztg.“ meldet: Nach Genehmigung des Abschiedsgesuches des Generals der Infanterie v. Albedyll ist der Generalleutnant v. Goetze zum Kommandeur des 7. Armeekorps ernannt worden.

Berlin, 8. Juni. In der „Deutschen Warte“ erklärt der Reichskommissar Peters, alle Nachrichten über den Tod Emin Pascha's seien falsch.

Berlin, 8. Juni. Das hiesige Landgericht verhandelte heute gegen Ahlwardt wegen Beleidigung des gesamten preussischen Beamtenstandes, namentlich der Justizbehörden, begangen in einer Rede vom 29. Oktober 1891. Für die Anklage hatte bereits früher ein Termin angesetzt, der aber auf Antrag der Verteidigung vertagt worden war, und zwar behufs Beibringung weiteren Beweismaterials und weiterer Zeugen. Ahlwardt behauptete heute, es habe ihm durchaus fern gelegen, der Beamenschaft einen Makel aufzudrücken. Er sei vielfach mißverstanden worden. Die Verhandlung wurde behufs Ladung des Polizeikommissars Gaud vertagt. Auch sollen über Gaud Erkundigungen eingezogen werden.

Elberfeld, 7. Juni. In dem Prozeß des Teufelaustreibers Vater Aurelian gegen die „Kölnische Zeitung“ ist heute von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts das Urtheil verkündet worden. Das Gericht erkannte auf Freisprechung. (Das vom Reichsgericht aufgehobene Urtheil der Strafkammer des Landgerichts Köln hatte auf eine Geldstrafe von 50 Mark gelautet.)

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Wie verschiedenartig berichtet wird, hat der welfische Kandidat für Hannover, Rechtsanwalt v. Dannenberg, in einer zu Linden gehaltenen Wahlrede geäußert: „Nach meiner Meinung ist es besser, wir verlieren einen Krieg, als daß wir noch einen Groschen für das

Militär ausgeben.“ (Damit ist kurz und schlagend zusammengefaßt, was andere Leute, die zwar nicht Welfen, aber sonst verbissene Politiker sind, mit allerlei Umschweifen den Leuten auch vorreden.)

Aus Charlottenbrunn in Schlesien wird gemeldet: Der Hotelbesitzer H. wurde von seinem eigenen Sohne, weil er ihm Reisegeld nach Berlin verweigert hatte, Nachts durch Hammerschläge ermordet und gräßlich zugerichtet. Der Mörder litt zeitweilig an Geistesstörung.

Blankenburg, 8. Juni. In der Stadt Hasselfelde sind 85 Gebäude in drei Straßen gänzlich niedergebrannt. Das Feuer verbreitete sich bei der herrschenden Trockenheit mit außerordentlicher Geschwindigkeit über die Holzbauten. Die Telegraphen zerrißen. Die Feuerwehr wurde von den fernliegenden Orten herbeigerufen. Viel Vieh ist verbrannt. Kein Menschenleben ist zu beklagen, doch ist die Noth groß.

Das Hinscheiden des greisen Bischofs Karl Josef v. Fessel von Rottenburg wird in weiten Kreisen der württembergischen Bevölkerung ohne Unterschied der Konfession aufrichtig beklagt. Denn der Heimgegangene war ein friedliebender und überaus toleranter Kirchenfürst und durch diesen von ihm stets bekundeten Geist der Milde, Friedfertigkeit und Besühnlichkeit hat Karl Josef in seiner Eigenschaft als Landesbischof Württemberg vor kirchenpolitischen Wirren und Kämpfen zu bewahren gewußt.

München, 8. Juni. Die siebente Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wurde heute Mittag vom Prinzen Ludwig von Bayern im Beisein sämtlicher Minister und der Vertreter der Behörden eröffnet.

Nach der Nonnenkalamität droht den bayerischen Waldungen abermals eine Gefahr. Man hat in den Staatswäldern der Gegend von Straubing (Niederbayern) die Gespinnsblattwespe (Lyda hypotrophica) in größeren Massen entdeckt und auf 1 qm Bodenfläche bereits ca. 300 Larven gefunden. Wie es scheint, hat das Forstpersonal diese neue Gefahr noch rechtzeitig wahrgenommen.

Von den Distanzgehern hat der Ingenieur Elsäßer infolge eines Uebereinkommens zwischen den beiden zuerst Eintreffenden den ersten Preis erhalten, weil der als Erster angekommene sächsische Buchdrucker Feiz sich eines Vergehens gegen die Marschordnung schuldig gemacht hatte. Als dritter ist der Wiener Ingenieur Neuhaus eingetroffen. Diesem folgte ein Student aus Berlin, der ungenannt bleiben will, und weiter der 43jährige Rentier Goldbach aus Berlin; Dr. Heller und der „Naturmenschen“ Drütschel haben, der erstere wegen einer Fuß-

verwundung, letzterer in Folge von geschwollenen Knien, den Marsch aufgegeben und sind mit der Bahn in Wien angelangt.

Oesterreichische Monarchie.

Die hohe Politik hat in den letzten Tagen im ungarischen Delegationsauschuß wiederholt eine hervorragende Rolle gespielt. Dies zunächst durch die bekannten, vom Minister Grafen Kalnoky abgegebenen Erklärungen über die europäische Lage. Unumwunden hat hierbei Kalnoky einerseits den mitteleuropäischen Friedensbund zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien als unerschütterlich fortbestehend bezeichnet, andererseits jedoch zugleich mit eben solcher Offenheit von der immer günstigeren Gestaltung der österreichisch-russischen Beziehungen gesprochen. Diese Betonung der Annäherung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland im Kalnoky'schen Exposé ist vielfach dahin ausgelegt worden, als ob hiermit ein überraschender Umschwung in der auswärtigen österreichischen Politik eingeleitet worden sei, welcher Auffassung indessen von Wien aus entschieden entgegengetreten wird. Nochmals ist dann die hohe Politik im ungarischen Delegationsauschuß zu ihrem Rechte gekommen, durch den vom Delegirten Falk am Dienstag erstatteten Bericht. Derselbe bezeichnet die Dreibundspolitik als die einzige, welche auf die unbedingte Unterstützung der gesamten ungarischen Nation zu rechnen habe. Weiter gedenkt der Falk'sche Bericht der begeisterten Aufnahme, welche dem deutschen Kaiser und dem Erzherzog Rainer von Oesterreich in Italien bereitet worden sei und die beweise, daß der Dreibund nicht nur eine Allianz der Herrscher, sondern auch zugleich ein Bündniß der Völker sei. Weiter spricht sich der Bericht mit rückhaltloser Genugthuung über das von Kalnoky konstatierte freundschaftliche Einvernehmen zwischen Oesterreich und Rußland aus und gedenkt dann sympathisch der jüngsten Ereignisse in Serbien und Bulgarien; schließlich drückt er vollstes Vertrauen zur Politik wie zur Person Kalnoky's aus. — Im Heeresauschuß der ungarischen Delegation gab der österreichische Kriegsminister v. Bauer die Erklärung ab, es sei von ihm keineswegs ein Verbot der Zugehörigkeit von Reserve-Offizieren zu studentischen Verbindungen erlassen worden, sondern nur eine entsprechende Warnung, sich an solchen Verbindungen zu betheiligen, weil deren Satzungen mit der militärischen Denkweise nicht selten unvereinbar seien.

Frankreich.

Jenseits der Vogesen ist Constanz, der Besieger des Boulangismus, erneut nicht nur der Held des Tages, sondern auch der Mann der nächsten Zukunft. Seine Toulouner Programmrede, in welcher Constanz nach innen die Forderung der Versöhnung aller Parteien Frankreichs zur Stärkung der Republik, sowie der Herbeiführung des sozialen und religiösen

wunderbaren Leuchten und Schimmern, welches der Liebe eigen sein soll.“

„Baron Eduard von Hohenthal, mein Verlobter, ist so gut und edel, daß ich undankbar wäre, wenn ich ihn nicht lieb hätte.“

Zur Stettens' Blick hing an dem schönen, errötheten Mädchen, es war, als vermöge er ihr tief in's Herz zu schauen, aber er fragte nicht weiter, er schwieg eine Weile, und endlich begann er von neuem:

„Ihr väterliches Schloß liegt in wunderschöner Gegend, gnädige Gräfin; man zeigte mir bereits vor einigen Tagen den Wildenstein.“

„Ja, es ist schön droben bei uns,“ lächelte Therese, fröhlich wie ein Kind, „und ich bin stolz darauf, eine Tochter des Wildensteiner Schlosses zu sein.“

„So stolz, daß Sie gewiß nie daran denken würden, diesen Namen mit einem — weniger edeln zu vertauschen?“

„Das brauche ich auch nicht, der Name Hohenthal ist ein ebenso guter.“

„Ah, ich vergaß dies zu beobachten. So werden Sie beide nach den Traditionen der Familien heirathen, denn ich meine, Ihr Herr Bruder hat auch bereits gewählt.“

(Fortsetzung folgt.)

„Ich denke, wir reiten doch lieber,“ bemerkte die letztere sehr ernst, „vielleicht begleiten Sie uns noch ein Stückchen, Herr zur Stetten?“

„Sehr gern, Comtes, es wird mir eine große Freude und Ehre sein!“

„Aber ich muß beim Satteln meines Braunen dabei sein,“ rief Melanie übermüthig und schnellte von ihrem Stuhl empor, „es war vorhin nicht Alles in Ordnung.“

Und fort eilte sie, gefolgt von Rudolf, während die junge Gräfin mit dem Herrn zur Stetten sitzen blieb. Es war eine interessante Erscheinung mit tiefem, klangvollem Organ, und das junge Mädchen fühlte sich seltsam davon angezogen. Er sprach gut und ruhig, ohne seine Ansichten aufdrängen zu wollen, aber sein Auge fesselte sie, es schien ihr, als kenne sie ihn bereits seit langer Zeit.

„Und Sie sind nicht in dieser Gegend zu Hause?“ fragte sie, träumerisch die Blumen zerpflückend, die Melanie bei Seite geworfen.

„Nein, gnädige Gräfin. Meine Heimat liegt an den Küsten der Nordsee, aber ich bin ein ruhelofer Wandervogel geworden, den das Leben bald hier, bald dahin wirft.“

„Aber die Welt ist rund, man findet stets wieder Anknüpfungen, wohin man auch immer kommt.“

„Sie mögen Recht haben — aber auch stets jene chinesische Mauer, welche die verschiedenen Gesellschaftsklassen trennt.“

„Aber wie könnten Sie unter derselben leiden? Die Bildung ist der Zauberstab, der jene Mauer niederreißt.“

„Nicht immer, doch lassen wir das Thema ruhen. Sie stehen solchem Streite fern und sollen es auch bleiben, Sie gehören einem alten Adelsgeschlechte an?“

„Ja, wir sind ein uraltes Geschlecht; der erste Wildensteiner zog mit Gottfried von Bouillon in's gelobte Land,“ entgegnete die junge Gräfin.

„Und seine jüngste Syroffin,“ lächelnd wies zur Stetten auf den goldenen Ring an Theresen's Finger, „wird gewiß einem ebenbürtigen Edelmann die kleine Hand reichen!“

„Ich bin verlobt,“ bestätigend neigte sie ihr Haupt, ein Schatten glitt über ihre Stirn, „mit dem edelsten, besten Manne, der hienieden athmet, ich verdiene seine unsägliche Liebe nicht, ich reiche kaum an seine Vortrefflichkeit hinan.“

„Und Sie lieben ihn?“

„Herr zur Stetten, diese Frage ist —“

„Indiskret wollten Sie sagen, Gräfin, und Sie haben auch recht, doch ich bin Psychologe und suche vergebens in Ihren Augen nach jenem

riedens, nach außen aber diejenige der Wahrung der Interessen und Rechte Frankreichs aufstellte, hat im ganzen Lande die lebhafteste Zustimmung gefunden. Ueberall herrscht die Anschauung vor, Constans werde sicherlich Herr Spitze der neuen Regierung stehen, welche die in Frankreich bevorstehenden allgemeinen Wahlen zeitigen werden.

Rimes, 7. Juni. Hier sind choleraartige Erkrankungen vorgekommen; bis jetzt ist ein Todesfall eingetreten. — In Mais kommen ebenfalls choleraartige Erkrankungen vor. Die Zahl der Sterbefälle übersteigt die Deichschnittsziffer.

Montpellier, 7. Juli. Seit gestern Abend sind hier zwei Personen an der Cholera gestorben.

Amerika.

* Der nordamerikanische Kongress soll in der Zeit zwischen dem 1. und 15. September zu einer außerordentlichen Session einberufen werden. Nach Washingtoner Meldungen würde es seine Hauptaufgabe sein, eine geordnete Finanzlage zu schaffen.

New-York, 8. Juni. Ein riesiges Feuer äscherte den größten Theil der Geschäftsgegend von Fargo's in Norddacia ein. Die Brücke der Great Northern-Bahn ist so beschädigt,

daß sie unpassierbar ist. Tausende von Menschen sind obdachlos. Der Schaden wird auf zwei Millionen Dollars geschätzt.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 12. Juni 1893 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Ernst Friedrich Würz von Karlsruhe wegen Hausfriedensbruchs. 2) Juliana Gwold von Grödingen wegen Beamtenbeleidigung. 3) Christian Dillert und Genossen von Niederstimmten wegen Sachbeschädigung. 4) Hermann Jech von Weingarten wegen Bedrohung. 5) Karl Braun von Untermitelbach wegen Betrugs. 6) Oskar Elsäher von Freiburg wegen Bedrohung. 7) Josef Abele und Genossen von Söblingen wegen Körperverletzung. 8) Hermann Jech von Weingarten wegen Diebstahls. 9) Jos. Ad. Gantner von Weingarten wegen Hehlerei. 10) Johann Bögele von Weingarten wegen Bedrohung.

1893.

Amtsverkündigungsblatt für den Großh. Amtsbezirk Durlach.

Die Wahlen zum Reichstag für 1893 betreffend.

Nr. 11,118. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden an die pünktliche Erledigung unserer Anordnung vom 17. v. Mts. Nr. 9685 (Amtsblatt Nr. 59) Schlusstag erinnert.

Zugleich ermahnen wir die Bürgermeisterämter an die mit Bekanntmachung vom 23. v. Mts. Nr. 10,027 (Amtsblatt Nr. 60) aufgegebene rascheste Mittheilung des Wahlergebnisses und der Wahlprotokolle an das Bezirksamt.

Neben einer Mittheilung der Zahl der für die einzelnen Kandidaten abgegebenen gültigen Stimmen ist auch die Zahl der im Wahlbezirk in den Listen eingeschriebenen Wähler alsbald anher mitzutheilen.

Wir machen den Herren Bürgermeistern die pünktlichste und rascheste Erstattung dieser Mittheilung zur Pflicht.

Durlach den 9. Juni 1893.

Großherzogliches Bezirksamt:

Holzmann.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn Max Richard hier unterm Heutigen als Vertreter der Generalagentur für Auswanderung von F. Kern in Karlsruhe bestätigt haben.

Durlach den 8. Juni 1893.

Großherzogliches Bezirksamt:

Holzmann.

Einladung

Wahl eines Reichstagsabgeordneten.

Die Wahl für den Reichstag im 9. badischen Wahlkreis findet **Donnerstag den 15. Juni,** von Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr, im Rathhause statt.

Zum I. Wahlbezirk zählen die Wahlberechtigten: Vor dem Baster Thor, der Hauptstraße, Herrenstraße, Stelterstraße, Kirchstraße, Mittelstraße, am Palmstein und Weiberweg.

Wahllokal: Das Geschäftszimmer des Bürgermeisters.

Wahlvorsteher: Herr Bürgermeister Steinmey; Stellvertreter desselben: Herr Gemeinderath Weysser.

Zum II. Wahlbezirk zählen die Wahlberechtigten: der Adlerstraße, Bäderstraße, Blumenvorstadt, Gtlinger Straße, Grödingen Straße, Jägerstraße, am Skalkofen, Königsstraße, Leopoldstraße, Mühlstraße, Rappenstraße, Schlachthausstraße, Schloßplatz, Schwanenstraße, Sophienstraße, Stupfericher Straße, auf dem Thurnberg, Weingarter Straße, von Schilling'sche Gemarkung Hohenwetterbach.

Wahllokal: Der große Rathhauseaal.

Wahlvorsteher: Herr Gemeinderath Blum; Stellvertreter desselben: Herr Gemeinderath Reihner.

Zum III. Wahlbezirk zählen die Wahlberechtigten: der Amalienstraße, Straße nach Aue, Eisenbahn, Kronenstraße, Lammstraße, Pfingstvorstadt, Pfäfersweg, Spitalstraße, bei der Untermühle, Zehntstraße.

Wahllokal: Der kleine Rathhauseaal.

Wahlvorsteher: Herr Gemeinderath Wickert; Stellvertreter desselben: Herr Gemeinderath Voit.

Wahlberechtigt ist jeder Deutsche, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat und zur Zeit der Wahl seinen Wohnsitz in einem der obigen Bezirke hat. Für Personen des Soldatenstandes ruht die Berechtigung zum Wählen so lange, als dieselben sich bei der Fahne befinden. Von der Berechtigung zum Wählen sind ausgeschlossen:

1. Personen, welche unter Vormundschaft oder Kuratel stehen;
2. Personen, über deren Vermögen Konkurs oder Fallzustand gerichtlich eröffnet worden ist und zwar während der Dauer des Verfahrens;
3. Personen, welche eine Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindemitteln beziehen oder im letzten Jahre bezogen haben;
4. Personen, denen in Folge rechtskräftigen Erkenntnisses der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, sofern sie nicht in diese Rechte wieder eingesetzt sind.

Ist der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte wegen politischer Vergehen oder Verbrechen entzogen, so tritt die Berechtigung zum Wählen wieder ein, sobald die außerdem erkannte Strafe vollstreckt oder durch Begnadigung erlassen ist. — Wahlgesetz §§. 1 bis 3.

Wählbar ist jeder Deutsche, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt und einem zum Bunde gehörigen Staat seit mindestens einem Jahre angehört hat, sofern er nicht nach §. 3 des Wahlgesetzes von der Berechtigung zum Wählen ausgeschlossen ist. — Wahlgesetz §. 7.

Wahlform. Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte, in eine Urne niederzulegende, Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Dieselben sind außerhalb des Wahllokales mit dem Namen des Kandidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, zu versehen. — Wahlgesetz §§. 10 und 11.

Zur Stimmabgabe können nur Diejenigen zugelassen werden, welche in die Wählerliste aufgenommen sind. — Wahlgesetz §. 5, Reglement §. 14.

Man bittet um zahlreiche Betheiligung.

Durlach den 5. Juni 1893.

Der Gemeinderath:

H. Steinmey.

Siegrist.

Rindfleisch zu 50, Schweinefleisch zu 66 Pf.

das Pfund empfiehlt

Heinrich Löffel, Metzger.

Rindfleisch,

prima Qualität, das Pfund 50 Pfg., wird ausgehauen bei
Leopold Weigel, Metzger.

Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei
Christian Kleiber.

Hammelfleisch

wird ausgehauen bei
Friedrich Raub, Metzger (vormals Dörr).

Prima Hammelfleisch

pr. Pfd. 56 S., Kalbfleisch 52 S., wird ausgehauen bei
Julius Bull, Metzger.

Städt. Bade- & Schwimm-Anstalt in der Pfing.



Den Freunden des Badens im Freien zur Nachricht, daß die städtische Bade-Anstalt zur Benutzung fertiggestellt und von dem Unterzeichneten pachtweise in Betrieb genommen worden ist.

Es wird stets für Ordnung und Reinlichkeit alle Sorge getragen sein und auch in Bezug auf Bade-Requisiten, als: Badehofen, Handtücher etc., soll immer hinreichender Vorrath zur Verfügung stehen.

Nach dem Pachtvertrag gelten folgende Taxen:

A. In der Männerabtheilung:

für 1 Abonnement im Kabinet . . . M. 2.50.

für 1 Abonnement im freien Raum . . . " 1.50.

für 1 Einzelbad im Kabinet . . . " 0.20.

für 1 Einzelbad im freien Raum . . . " 0.10.

B. In der Knabenabtheilung:

für 1 Abonnement . . . M. 1.—

für 1 Einzelbad . . . " 0.10.

Zu recht häufiger Benutzung lade ich ergebenst ein.

Durlach den 1. Juni 1893.

Hochachtungsvoll

Friedrich Siegrist.

NR. Die jeweilige Wasserwärme der Pfing wird im „Wochenblatt“ bekannt gegeben werden.

Lyra.

Sonntag den 6. Juni, Abends 6 Uhr, findet die Beerdigung unseres Mitgliedes Heinrich Kramb statt. Die Mitglieder werden zu zahlreicher Betheiligung eingeladen. Versammlung im Lokal (Saal der Krone).

Der Vorstand.

Militär- Verein.

Sonntag den 11. Juni, Abends 8 Uhr:

Monatsversammlung

bei Kamerad Fejer zum Wäsen. Hierbei Bericht des Unterzeichneten über den Abgeordnetentag zu Offenburg. Um möglichst zahlreiche Betheiligung bitten.

Der Vorstand.

MAGGI'S Suppenwürze empfiehlt den verehrlichen Hausfrauen bestens
F. W. Stengel.
Leere Original-Fläschchen werden mit Maggi's Suppenwürze billig nachgefüllt.

Kinder werden gesund



A. Herrmann,

Conditorei und Cafe, empfiehlt auf Sonntag:

Gefrorenes:

Banill, Haselnuß, Erdbeer & Himbeer.

Hst. Schwarzwälder Kirsch- & Zwetschgenwasser, Wachholdergeist.

Hst. Himbeersaft, offen und in 1/2 und 1/4 Flaschen.

Citronen & Imperial-Orangen.

Täglich frische Süßrahm-Tafelbutter & Renschthalbutter.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und hochelastische, echt nordische

Bettfedern.

Wir verkaufen vollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern pr. Pfd. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; feiner echt chinesisches Ganzdaunen (siehe Katalog) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Abtransport. — Bei Bestellungen von mindestens 75 R. 50 Pf. Kost. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwillig zurückgen.
Pecher & Co., Herford
L. Westf.

Gröbinger Straße 2 ist eine Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 2 schönen Zimmern, Küche, Keller und Speicher, auf 23. Juli zu vermieten.

Einladung.

Nächsten Sonntag, 11. Juni, Nachmittags 3^{1/2} Uhr: **Wahlbesprechung in Grünwettersbach** (Rathhaus), zu welcher unsere Freunde von Stadt und Land eingeladen werden. Zusammenkunft 2^{1/2} Uhr beim Eisenbahnhof, wohin Fuhrwerke bestellt sind. Durlach, 9. Juni 1893.

Das Comité der nationalliberalen und der conservativen Partei.

Bekanntmachung.

Die Futterernte des Jahres 1893 betr.

Die Direktion hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, in Anbetracht der geringen Futterernte und der sich sehr stark fühlbar machenden Futter- und Streunoth die Landwirthe des Vereinsbezirks zunächst dadurch zu unterstützen, daß sie Bestellungen auf Sämereien (Pferdezahnmals, Weizen), Kunstdünger (Chilifaltpeter, Kainit, Kalisuperphosphat u. s. w.), Kraftfuttermittel (Kleie, Futterwelschlorn, Delfuchen, Reismehl) entgegennimmt und den Bezug derselben durch den Verband der landw. Consumvereine vermittelt. Dadurch soll Gelegenheit gegeben werden, Bedarfsartikel vorstehender Art bequem, billigt und in bester Qualität sich zu verschaffen.

Wo nicht landw. Consumvereine den ganzen Bedarf anschaffen, erscheint es geboten, daß die betreffenden Bürgermeisterämter sich der wichtigen Sache weiter annehmen, die Bestellungen der Landwirthe aufzeichnen und uns alsbald zukommen lassen.

Das Großh. Ministerium des Innern hat sich bereit erklärt, einen Theil der entstehenden Frachtkosten, soweit die vorhandenen Mittel reichen, zu übernehmen und außerdem wird in jedem Fall, sofern ein bezüglicher Wunsch vorhanden ist, eine Zahlungsfrist bis zu 6 Monaten gewährt, so daß Baarzahlung nicht nöthig fällt und selbst bei augenblicklichem Mangel an Baarmitteln die Anschaffung geschehen kann.

Wie bereits im vorigen Jahr geschehen, soll auch jetzt wieder der Bezug von Torfstreu durch unsern Verein ermöglicht werden.

Indem wir voraussetzen, daß von den vorstehend gebotenen Vergünstigungen ausgiebig Gebrauch gemacht wird und indem wir uns bereit erklären, auf etwaige Anfragen die gewünschte Auskunft zu erteilen, ersuchen wir um baldmögliche Bestellung, da in Folge des allgemeinen Bedarfs Preissteigerung und Lieferungsverzögerung zu erwarten ist. Auch Bestellungen für spätere Lieferungen werden jetzt schon entgegengenommen.

Wir erwarten, daß die Bürgermeisterämter im Bedarfsfalle Bestellungen in der Gemeinde annehmen, dieselben womöglich summarisch hieher vorlegen und bei Vinderung der herrschenden Kalamität mitwirken.

Durlach den 8. Juni 1893.

Die Direktion des landwirthschaftlichen Bezirksvereins: **Holzmann.**

Sonntag den 11. Juni, Vormittags 10 Uhr, wird

Bischof W. Horn aus Cleveland, Ohio, in der Friedenskapelle der Ev. Gemeinschaft predigen. Jedermann ist herzlich eingeladen. **Prediger R. Kücklich.**

Bierkeller.

Sonntag den 11. Juni:

CONCERT.

ausgeführt von dem Durlacher Septett unter Leitung des Herrn Schleich. Anfang nach 3 Uhr. — Eintritt frei. Hierzu ladet höflichst ein **Karl Meyer.**

Bienenzuchtverein.

Sonntag den 11. Juni, Nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus zur Krone in Grünwettersbach eine Versammlung statt, wozu die Bienenzüchter und Freunde der Bienenzucht eingeladen werden.

Wolfartsweier den 8. Juni 1893.

Der Vorstand:

Hundertpfund, Hauptlehrer.

H. Steinmetz, Weinhandlung,

Durlach, Hauptstraße 57.

empfiehlt sein Lager reingehaltener Weine, als: Oberländer, Markgräfler, Durbacher, Affenthaler, Burgunder, Elsäßer und Pfälzer Weine zu den billigsten Preisen.

Weißweine von 35 Pfg. an | per Liter oder Flasche bei Entnahme von mindestens 20 Liter oder Flaschen aus seinen Patentkellern.

Rothweine " 45 " " |
Schaumweine von Bargaß & Co., Hochheim, und Mathes Müller, Eltville, zu Originalpreisen.

Einladung.

Wir gestatten uns hierdurch, sämmtliche Kollegen des Kaufmannstandes (ältere wie jüngere Herren) zu einer Besprechung Dienstag den 13. Juni, Abends 8^{1/2} Uhr, im Amalienbade höflichst einzuladen. Der Verband deutscher Handlungsgehilfen, Kreisverein Karlsruhe.

Weinrosinen,

schöne, frische Waare, verkauft zu den billigsten Preisen

Friedrich Dietz,
Conditorei und Café.

Fettes Rindfleisch,

per Pfund 50 S., wird morgen (Samstag) ausgehauen bei **Jakob Oeder,** Spitalstraße 23.

Am Donnerstag Abend ging von der Unter- nach der Mittelmühle ein Papier, enthaltend **Glace-Sandshuhe** zum Waschen, verloren. Der redliche Finder wolle dieselben bei der Expedition dieses Blattes abgeben.

Eine schöne Mansardenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, nebst allem Zubehör, ist auf den 23. Juli billig zu vermieten. Näheres bei **Karl Langendorf** in Aue.

Zimmer zu vermieten.

Ein möblirtes Zimmer, auf die Straße gehend, ist an 2 solide Arbeiter sofort zu vermieten; auf Verlangen wird auch Kost gegeben. **Kronenstraße 4, 2 Tr. hoch.**

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Schmerz erfüllt machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Heinrich Kramb,

Landwirth im Alter von 26^{1/2} Jahren gestern Abend halb 10 Uhr nach kurzem Leiden sanft verschieden ist. Um stille Theilnahme bitten: Die trauernden Hinterbliebenen. Durlach, 9. Juni 1893. Die Beerdigung findet Samstag den 10. Juni, Nachmittags 6 Uhr, statt. Sollte Jemand beim Ansagen vergessen worden sein, so diene dies als Einladung.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 11. Juni 1893.
1) In Durlach: Vormittags: Herr Dekan Bechtel. Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe. Abendkirche 2^{1/2} Uhr: Herr Missionar Knobloch hier.

2) In Wolfartsweier: Herr Stadtpfarrer Specht.

Ev. lutherischer Gottesdienst

(Ettlinger Straße 15).
2. Sonntag n. Trinitatis den 11. Juni. Nachmittags 4 Uhr: Predigt.

Pilar Brauner.

Stadt Durlach.

Stadtschulz-Ausgabe.

Gestorben:
8. Juni: Heinrich Kramb, Landwirth, Chemann, 27 Jahre alt.

Wasserwärme der Pflanz:
Freitag, 9. Juni, Nachmittags: 16 Grad R.

Redaction: Druck und Verlag von A. Tappe, Durlach. Hierzu eine Beilage.

Durlacher Wochenblatt.

Beilage zu Nr. 67.

Samstag, 10. Juni 1893

Nr. 67.

Amtsverkündigungsblatt für den Großh. Amtsbezirk Durlach.

1893.

Den Vollzug des Gesetzes vom 29. März 1890, die Vorzugs- und Unterpfandsrechte betr.

Nr. 3311. Sämmtliche Gemeinderäthe des diesseitigen Amtsgerichtsbezirks werden hiemit veranlaßt, binnen 14 Tagen anher anzuzeigen, ob der nach Ziff. 1. Abs. 1 der Verordnung Großh. Justizministeriums vom 9. Juni 1890, die Führung der Grund- und Pfandbücher betr., (Ges.- u. Verordn.-Bl. Nr. XX. S. 269) vorgeschriebene Aufschlag an die Gemeindefafel noch besteht, oder aber daß er, wenn nöthig, durch einen neuen ersetzt wurde.

Durlach den 6. Juni 1893.

Großh. Amtsgericht, Abth. II.:
Strieder.

Den Vollzug des Gesetzes vom 29. März 1890, die Vorzugs- und Unterpfandsrechte betr.

Nr. 3311. Die Bürgermeisterämter des diesseitigen Amtsgerichtsbezirks werden hiemit veranlaßt, die Bestimmungen des Gesetzes vom 29. März 1890 — die Vorzugs- und Unterpfandsrechte betr., Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XII. — in der Gemeinde bezw. Bürgerausschußversammlung bekannt zu geben und wie geschehen innerhalb 6 Wochen anher zu berichten. (Verordnung vom 9. Juni 1890, Gesetzblatt Nr. XX. S. 269 Ziff. 1.)

Durlach den 6. Juni 1893.

Großh. Amtsgericht, Abth. II.:
Strieder.

Die Anlage der Tabakpflanzungen betreffend.

Nach §. 22 Ziff. 1 des Tabaksteuergesetzes vom 16. Juli 1879 und §. 23 Abs. 2 der Bekanntmachung, betreffend die Besteuerung des Tabaks, vom 25. März 1880 sind die Tabakpflanzungen auf denjenigen Grundstücken, bezüglich deren die Steuerbehörde nicht schon vor der Zeit der Anpflanzung des Tabaks die Anwendung der Flächensteuer ausdrücklich angeordnet hat, in geraden Reihen mit gleichen Abständen der einzelnen Pflanzen von einander innerhalb der Reihen und mit gleichen oder gleichmäßig wiederkehrenden Abständen der Reihen von einander anzulegen.

Ferner darf nach §. 22 Ziff. 2 des Gesetzes auf solchen Grundstücken Tabak nicht mit andern Bodengewächsen gemischt gebaut werden; jedoch ist bei gänzlichem Ausfall der Tabakpflanzungen auf einer mindestens vier Quadratmeter haltenden Fläche der Nachbau anderer Gewächse auf dieser Fläche gestattet.

Verfehlungen gegen diese Vorschriften des Gesetzes werden nach §. 40 Abs. 1 des Gesetzes mit entsprechenden Ordnungsstrafen, welche sich bis auf 150 M. belaufen können, geahndet werden. Unbeschadet dieser Ordnungsstrafen kann die Steuerbehörde nach §. 40 Abs. 2 des Gesetzes die Beobachtung der genannten Vorschriften durch Androhung und Einziehung von exekutivischen Geldstrafen bis zu dreihundert Mark erzwingen, auch das zur Erledigung Nöthige auf Kosten des Säumigen beschaffen.

Um die Pflanzungen möglichst vor Schaden zu bewahren, werden die Bürgermeisterämter der Tabakbau treibenden Gemeinden veranlaßt, Vorliegendes auf ortsübliche Weise in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen mit dem Anfügen, daß sich die Pflanzungen wegen etwaiger Zweifel über die Auslegung der gesetzlichen Vorschriften rechtzeitig an die Organe der Steuerverwaltung zu wenden haben, welche die erforderliche Auskunft ertheilen werden.

Dies wird auf Anordnung Großh. Zollverwaltung hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Bretten den 25. Mai 1893.

Großherzogliche Obereinnehmerrei:
Konanz.

1893.

Stadtgemeinde Durlach.

Einladung zur Gras-Versteigerung.

Stadtgemeinde Durlach und Almendbesitzer lassen an nachbenannten Tagen das **Heu-** und beziehungsweise das **Schindgras** der unten näher bezeichneten Wiesenstücke Durlacher und Auer Gemarkung im Wege öffentlicher Versteigerung auf dem Platze selbst verkaufen:

Dienstag den 20. Juni:

Plattwiesen — hinter Aue — Mastwaide — Gänswaide — Hummelwiesen — Apothekerstück — Reiberplatz — Hinterwiesen — Kleestück — Pletterwiesen — Dreieck bei der Untermühle; 50 Hektar.

Mittwoch den 21. Juni:

Hubwiesen (kurze Stücke, Tränkbühl, Heg- und Thor-

wartwiesen) — Zwingelwiesen — Nachtwaide an der Pfingz; 60 Hektar.

Donnerstag den 22. Juni:

Neuwiesen; 40 Hektar.

Freitag den 23. Juni:

Zimmerplatzwiesen — Kennichowiesen — Nachtwaide am Entenkoy — Tagwaide; 34 Hektar.

Samstag den 24. Juni:

Brüchleinswiesen — Wiesen beim Brunnenhaus und an der Breitenstraße; 6 Hektar.

Montag den 26. Juni:

Füllbruchwiesen (auf die Pfingz, Mittelstücke, Einholdwäldle); 38 Hektar.

Dienstag den 27. Juni:

Füllbruchwiesen (Hasenbruch, Füllwiesen, Gößenstück, Hafuerrainle); 27 Hektar.

Mittwoch den 28. Juni:

Am Elsmorgenbruch — bei der Schleimühle — bei der ehemaligen Landbaumschule — am Dornwäldle — Speckwiesen; 40 Hektar.

Die Versteigerung beginnt am 20. Juni Vormittags 8 Uhr, am 24. Juni Nachmittags 2 Uhr und an den übrigen Tagen Vormittags 7 Uhr.

Durlach den 23. Mai 1893.

Der Gemeinderath:

H. Steinmetz.

Siegrist.

Ortskrankenkasse für Durlach und Gröbzingen.

Einladung.

Die ordentliche Generalversammlung findet Sonntag 11. Juni, Vormittags 11 Uhr, im Rathhaussaale dahier statt, wozu wir die theilhabenden Arbeitgeber und Arbeitnehmer hiemit einladen.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über die Abnahme der Rechnung für das Jahr 1892.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.

Durlach den 2. Juni 1893.

Der Vorstand: H. Voit.

Durlach.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Maurermeister Robert Wille in Karlsruhe die nachbenannten Liegenschaften auf Gemarkung Durlach am

Montag den 12. Juni,

Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Durlach einer öffentlichen Versteigerung unterworfen, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

3 ha 5 a 95 qm Steinbruch, Adergelände, Oede und Neben im Ochsenfeld und im Judenberg in 4 Parzellen, neben Straße nach Stupferich, Hoyerweg, Christian Zoller, Jakob Klenert Ehefrau und Mittnerthofgut, tax. 9000 M. Durlach, 15. Mai 1893.

Der Vollstreckungsbeamte:

H. Schmitt,

Großh. Notar.

15-20 tüchtige

Maurer

finden sofort Beschäftigung bei Siegrist & Scheidt, Maurermeister in Gröbzingen.

Pferdezahnmais & Saatwiden

billigst bei

Philipp Luger.

Gelegenheitskauf.

130 cm breite prima

weisse, rothe und bordeaux

Bettdamaste,

per Meter M. 1.— empfiehlt

Heinr. Cramer,

Karlsruhe,

189 Kaiserstrasse 189.

Homöopathischer Arzt

Dr. Kirn

aus Pforzheim ist zu sprechen nächsten Sonntag Nachmittag von 3 Uhr ab im Karlsruher Hof (Nebenzimmer).

Mädchen-Gejuch.

Tüchtige Mädchen finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Gebrüder Reuter, Durlach, Kistenfabrik.

Ein schönes Zimmer

mit 2 Fenstern im 1. Stock, auf die Straße gehend, ist sofort möblirt oder unmöblirt zu vermieten Blumenvorstadt 11.

Fertige Herren- und Knaben-Kleider

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Grötzingen.

Alexander Seeh.

Sinauer & Veith Nachfolger.

Programm

für das in der städtischen Turnhalle am Samstag den 10. Juni 1893 zu Gunsten der Brandbeschädigten in Klengen stattfindende

Konzert,

gegeben von den 4 Männergesangsvereinen und dem Instrumentalverein Durlach unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Hofopernsängers Bösch, Herrn Hauptlehrers Habner aus Karlsruhe, Herrn Kaufmann Sieger und Herrn Postsekretär Ficke hier.

1. Nonen-Marsch von Genée.
Vorgetragen vom Instrumentalverein.
2. Das ist der Tag des Herrn von Kreuzer. Männerchor.
3. a. Ich hab' dich lieb von Magaz. } Tenor-Soli.
b. 3 Griaewerl von Hölzl. }
c. Lorbeer und Rose von Grell. }
Vorgetragen von den Herren Sieger und Ficke, Mitglieder des hiesigen Viederfranzes.
4. Intermezzo sinfonica aus Cavalleria rusticana von Mascagni.
Vorgetragen vom Instrumentalverein.
5. Der Schutzgeist von Mozart. Männerchor.
6. a. In diesen heiligen Hallen von Mozart. } Bass-Soli.
b. Die deutschen Brüder von A. Schmitt. }
Vorgetragen von Herrn Bösch, Hofopernsänger aus Karlsruhe.
7. Abschiedslied aus dem Trompeter von Säckingen von Reßler.
Vorgetragen vom Instrumentalverein.
8. Still ruht der See von Pfeil. Männerchor.
9. a. Die Jugendzeit von Erik Meyer-Helmund. } Bariton-
b. Geliebter holder Frühling von Fr. Vertram. } Soli.
Vorgetragen von Herrn Habner aus Karlsruhe.
10. Wein, Weib und Gesang, Walzer von Strauß.
Vorgetragen vom Instrumentalverein.
11. Der deutsche Baum von Kalliwoda. Männerchor.
12. Marsch.
Vorgetragen vom Instrumentalverein.

Preise der Plätze: 1. Platz 2 Mk., 2. Platz 1 Mk., 3. Platz 30 Pf.
Anfang 8 1/2 Uhr.

Kölnisches Wasser

Ge-gründet 1825. Ge-gründet 1825.
von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn a. N.
feinstes Parfüm, geprüft vom K. W. u. Gr. Bad. Medizinisch-Kollegium. Von ärztlichen Autoritäten bei Augenleiden und geschwächten Gliedern als unübertroffen empfohlen. In Flacons à 35 und 65 Pfg.
Alleinverkauf für Durlach bei F. W. Stengel.

Gut empfohlenes bürgerliches Gasthaus.

Hotel und Restaurant zum Bock,

Baden-Baden.

Gut möblierte Fremdenzimmer. — Pension von 4 Mk. an. — Mässige Preise. — Aufmerksame Bedienung. — Vorzügliche Küche. — Garantirt reine Weine. — Franzbräu vom Fass. — Bock-Ale in Flaschen.

Eigenthümer: Friedrich Deuchler,

Baden-Baden, Lange Strasse 45,

nächste Nähe der Post, der Promenade und der Bahn.

Christof Bull,

Baugeschäft,

Durlach, Sophienstrasse Nr. 4.

empfiehlt sein Lager in:

hartgebrannten Steingutröhren, bestes Material für Abtrittanlagen, Entwässerungen etc.;

stahlhart gebrannten Thonplatten für Flur- und Küchenbelag, sowie

Baugips vom Stuttgarter Gips-Geschäft in stets frischer Waare.

Sämmtliche

Garten-, Acker- & Wiesen-Geräthe

empfiehlt in guter Waare unter Garantie so billig wie jede Konkurrenz

Emil A. Schmidt.

Für wenig Geld eine gute Zeitung!

Die „Badische Presse“ bringt das Ergebniss der Reichstagswahlen von ganz Deutschland durch eigene Telegramme!

Die „Badische Presse“ sollte sich Jedermann für das nächste Quartal bestellen, denn es gibt für alle Tagesfragen kein reichhaltigeres und unterhaltenderes Blatt, welches bei täglichem Erscheinen monatlich nur 50 Pfg. kostet.

Die „Badische Presse“ besitzt aus diesen Gründen die grösste und gleichmässigste Verbreitung sowie neueste Auflage aller Zeitungen, welche in Karlsruhe und Baden erscheinen: 14 000 Exemplaren, 8 bis 24 Seiten stark.

Die „Badische Presse“ wird in nahezu 1000 Orten gelesen und liegt in weit über 1200 Gasthöfen und Wirthschaften Südwestdeutschlands auf.

Die „Badische Presse“ ist durch diese Vorzüge auch das wirksamste Insertionsorgan Baden geworden und wird dieselbe von keinem Inserenten ohne Erfolg benützt. Ueber 15 000 Inserat-Aufträge im Jahr. — Clichés in schönstem Druck.

Die „Badische Presse“ besitzt tüchtige Mitarbeiter im ganzen badischen Lande und in allen Hauptstädten Europas. • Täglich umfassender Depeschendienst. •

Die „Badische Presse“ versendet Probe-Nummern bereitwilligst gratis und franco.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten entgegen.

Abonnementspreis: Mk. 1.50 pro III. Quartal

(Juli, Aug., Sept.) mit Postzustellgebühr Mk. 1.00.

Gegen Einsendung der Postquittung erhält jeder neue Abonnent gr. u. freo. v. 20. bis Ende des Monats täglich die „Bad. Presse“, einen Verlosungskalender für 1892, die hochinter. Schilderung Junkermann's: „Meine zweite Amerikafahrt“, den Roman „Poésie“ sowie o. Eisenbahn-Kursbuch (Sommerdienst.)

Expedition der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Strohütte

wegen Umzugs zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei

L. Altfelix,

gegenüber dem Brunnhaus.

Pianino

von Wädler, Stuttgart, kreuzl. neu, empfehle für 450.— netto.

H. Maurer, Pianolager, Karlsruhe, Friedrichsplatz 11.

Amme, eine gesunde jugendliche, deren Kind etwa zwei Monate alt und wohlgenährt ist, wird sofort gesucht

Belfortstrasse 12, II. St., Karlsruhe.

Lanolin Toilette-Cream-Lanolin

der Lanolinfabrik, Martinikensfeld b. Berlin.

Vorzüglich zur Pflege der Haut und des Teints, zur Neubildung und Bedeckung munterhafter Stellen und Wunden, zur Erhaltung guter Haut

besonders bei kleinen Kindern.

Zu haben in Zimtruben à 40 Pf. in Blechdosen à 20 und 10 Pf.

In der Einhorn-Apotheke u. in der Löwen-Apotheke.

Früh gebranntes

Kaffee,

größere Parthie, ausgezeichnete Mischung, per Pfd. Mk. 1.60, bei 5 Pfd. Mk. 1.55 per Pfd., empfiehlt

Philipp Luex.

Ein braves Dienstmädchen findet Stelle. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Feuerversicherung.

Von einer alten Feuerversicherungsgesellschaft wird für Durlach ein thätiger

Agent

gesucht. Offerten an die Expedition d. Bl. erbeten.

Die zur Herstellung eines kräftigen u. gesunden **Haustrunks** nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker, ohne Zusatz von Aromastoffen, ohne Zusatz von Farbstoffen, ohne Zusatz von Konservirungsmitteln, ohne Zusatz von Wasser, ohne Zusatz von Kohlensäure, ohne Zusatz von Sauerstoff, ohne Zusatz von ...

vollständig ausreichend zu 150 Liter

Apotheker Hartmann, Stebborn und Gemmerhojen (Schweiz)

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.

Man achte auf die Schutzmarke!

Durlach: la. Niederlage gesucht.

„Geschildlich geschüht“.

Jäger's Salmiak-Gallenseife.

Unübertroffenes Baldmittel für alle Gewebe.

Durlach bei G. F. Blum.

Karl Vollmer.

Grötzingen: Ludwig Scheidt.

Franz Vörkel.

Söllingen: Karl Zilly.

Preis 30 Pf. pr. Pfd.

Wohnungs-Gesuch.

Eine ruhige Familie sucht sogleich bei soliden Leuten 3 Zimmer sammt Zubehör. Offerten sind unter B 25,595 an die Expedition d. Bl. zu richten.

Redaktion: Druck und Verlag von H. Düps, Durlach.